



Laibacher Zeitung.

N^o 49.

Dienstag

den 17. Juny

1828.

Laibach.

Das k. k. illyrische Gubernium hat den bisherigen Gubernial-Expedit-Director Joseph Such in die durch den Tod des Leopold Machtiger erledigte Gubernial-Einreichungsprotokoll-Directorsstelle nach seinem Wunsche übersezt, die dadurch erledigte Stelle eines Gubernial-Expedit-Directors dem bisherigen Gubernial-Expedit-Adjuncten Franz Seraphin Marqua in Rücksicht seiner langjährigen guten Dienstes-Benutzung, und die in dieser Folge erledigte Gubernial-Expedit-Adjunctenstelle dem Gubernial-Conzipisten Johann Wagner in Berücksichtigung seiner ausgezeichneten Dienstleistung verliehen.

Die k. k. illyr. Landesstelle hat die, bei dem k. k. Fiskalamte zu Klagenfurt nach Absterben des ersten Kanzlisten Wilhelm Schmidhals, durch Vorrückung des zweiten Kanzlisten Johann Georg Altenburger, in Erledigung gekommene Stelle des zweiten Kanzlisten, über sein Ansuchen dem Peter v. Fumo, ersten Kanzlisten bei dem k. k. Kreisamte zu Adelsberg, und die hierdurch erledigte Stelle des ersten Kanzlisten bei dem gedachten Kreisamte, dem Carl Walefi, bisherigen Kreisforstactuar bei dem k. k. Kreisamte zu Klagenfurt zu verleihen befunden.

Kundmachung.

Die Direction der priv. österr. National-Bank hat die Dividende für das erste Semester 1828, mit Dreißig Gulden Bank-Valuta für jede Actie bemessen, welche vom 1. Julius l. J. an, in der hierortigen Actienkasse, entweder gegen die hinausgegebenen Coupons, oder gegen klassenmäßig gestämpelte Quittungen erhoben werden können.

Um die deshalb erforderlichen Vorschreibungen gehörig vornehmen zu können, werden vom 21. Junius bis 1. Julius l. J. keine Actienumschreibungen, oder Vormerkungen, und keine Couponsbeilegung vorgenommen.

Uebrigens behält sich die Direction vor, in der ersten Hälfte des heurigen Julius eine mit letzten Junius l. J. abgeschlossene Uebersicht der sämtlichen Erträgnisse der Bank für das erste Semester 1828, öffentlich bekannt zu machen.

Wien am 6. Junius 1828.

Melchior Ritter von Steiner,
Bankgouverneursstellvertreter.

Bernhard Freyherr von Eskeles,
Bankdirector.

Johann Martin von Pacher,
Bankdirector.

Wien.

Dienstag, den 3. Junius Mittags, hielt der am hiesigen k. k. Hofe accreditirte Apostolische Nuncius, Marchese Spinola, den öffentlichen Einzug in diese Haupt- und Residenzstadt. Derselbe wurde von dem k. k. Oberst-Stallmeister, Fürsten zu Trauttmansdorff-Weinsberg, als dem für diese Function Allerhöchst benannten Stellvertreter des abwesenden k. k. Oberst-Hofmarschalls, aus dem fürstlich Schwarzenbergischen Garten-Pallaste am Rennwege in einem sechsspännigen Hof-Prachtwagen abgeholt, und in Begleitung der von den hier anwesenden fremden Bottschaftern und von k. k. geheimen Räten hierzu eigens abgesandten Galla-Equipagen, durch die vorzüglichsten Hauptstraßen der Stadt mit dem herkömmlichen Gepränge in die Nunciatur eingeführt.

Am folgenden Tage um 12 Uhr Mittag, wurde der Apostolische Nunciuz von dem zum Audienz-Commissär bestimmten k. k. Kämmerer, Adolph Fürsten von Schwarzenberg, zur öffentlichen Antritts-Audienz bei Sr. Majestät dem Kaiser und Könige im feyerlichen Zuge nach Hof abgehohlet, daselbst von den k. k. Obersthofämtern und deren Stellvertretern empfangen und eingeführt, und nach der Audienz wieder zum Orte des Empfangs zurückbegleitet.

Hierauf empfingen Ihre Majestät die Kaiserinn, und dann des Erzherzogs Kronprinzen kaiserl. Hoheit, denselben nach dem bestehenden Zeremoniel, wornach endlich dessen Audienz bey Ihren kaiserl. Hoheiten den Erzherzogen Johann und Ludwig vor sich ging. (W. Z.)

Czernowitz den 1. Juny.

Briefen aus Jassy vom 30. May zufolge hat sich der Kaiser Nicolaus aus dem Hauptquartier zu einer Zusammenkunft mit Ihrer Majestät der Kaiserinn, Seiner erlauchten Gemahlinn, nach Bender begeben; der Großfürst Michael aber ist bei der Armee geblieben.

Am 24. May soll das Bombardement von Ibrail seinen Anfang genommen, und am 26. ein großer Theil der Festung zehn Stunden lang in Brand gestanden haben.

Bis zum 25. May war die russische Armee noch auf keinem Punkte über die Donau gegangen. Nach den Anstalten, welche getroffen werden, zu urtheilen, scheint es, daß der Uebergang zu gleicher Zeit auf drei Punkten, zwischen Ismail und Tomarowa, zwischen Gallag und Ibrail und zwischen Silistria und Giurgewo Statt finden werde.

Am 25. May sind der russische Staatsrath Graf Stroganoff, Sohn des ehemaligen russischen Gesandten bei der hohen Pforte, dann der Staatsrath Müller und der Hofrath Struve, alle drei zum Departement der auswärtigen Angelegenheiten gehörig, zu Jassy angelangt. Selbe erwarteten die Ankunft des Kanzley-Directors dieses Departements, des wirklichen Staatsraths von Sturdza, mit dem übrigen Kanzlei-Personale, um sich dann insgesammt nach Bukurest zu verfügen, wohin ihnen Graf Nesselrode, welcher in Begleitung des Staatsraths, Anton Fonton, sich im Hauptquartier befindet, nachfolgen, und dort den Sitz seines Ministerial-Bureaus aufschlagen wird. Es hieß fortwährend, daß Se. Majestät der Kaiser Nicolaus sich gleichfalls nach Bukurest begeben werden. (Oest. B.)

Hermanstadt den 4. Juny.

Briefen aus Bukurest vom 30. May zufolge befand sich Fürst Ghika noch immer in Ploesti, und scheint, als Privatmann im Fürstenthume bleiben zu wollen.

Die Beschießung von Ibrail hat am 24. May begonnen, und wird ohne Unterbrechung fortgesetzt. Die Belagerten haben zwar einen Waffenstillstand von drei Tagen begehrt, der ihnen aber von Seite der Russen nicht zugestanden wurde. Uebrigens ist diese Festung in vollkommen gutem Stande, und mit Lebensmitteln reichlich versehen. — Giurgewo ist berennt; die Türken halten sich darin eingeschlossen. — Die Anstalten zum Brückenbau über die Donau bei Osteniga werden mit großem Eifer betrieben; man glaubt jedoch, daß selbe erst in mehreren Tagen beendigt seyn dürften.

In Bukurest sind jetzt wenig Truppen. Am 28. v. M. hat man in Gile 5000 Mann nach der kleinen Wallachei ausbrechen lassen, weil man gehört hatte, daß die Türken bei Galesat (gegenüber von Widdin) ein Corps zusammengezogen, und dort ein Lager errichtet haben sollen.

Se. Majestät der Kaiser Nicolaus hat das Lager vor Ibrail am 26. v. M. verlassen, und den Weg nach Odessa eingeschlagen, wo Ihre Majestät die Kaiserinn erwartet wurde. (Oest. B.)

R u s s l a n d.

Odessa, 23. May. Man erwartet hier stündlich die 14.000 Mann Landungstruppenführende Flotte von Sebastopol, und die bei uns von der Regierung gemietheten Transportschiffe verschiedener Nationen haben Befehl, sich an dieselbe anzuschließen. Sie sind mit Munition und Lebensmitteln auf vier Monate beladen. (Allg. Z.)

Schreiben aus Odessa vom 29. May. Vorgestern sind Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserinn von Rußland hier angekommen; Se. Majestät der Kaiser ist gestern Abend, in Begleitung des General Benkendorf, wieder ins Hauptquartier abgereist, wohin Ihm Graf Nesselrode diesen Morgen gefolgt ist. Man versichert, der französische Botschafter, Duc de Mortemart, welcher am 25. in Bender anlangte, werde seine Antritts-Audienz im Hauptquartier erhalten.

Aus dem Lager vor Ibrail vernimmt man, daß die Belagerungsarbeiten dieses Places, unter der Leitung Sr. kaiserl. Hoheit des Großfürsten Michael, mit größter Thätigkeit betrieben werden; die erste Circumvallationslinie war bereits er-

öffnet, und die zweite wird unverzüglich vollendet seyn.

In diesem Augenblicke verbreitet sich das Gerücht, daß der Admiral *Kreigh* eine türkische, von Trebisond nach Anapa bestimmte Expedition, an deren Bord sich Waffen, Munition und 800 Mann Truppen befunden haben sollen, im schwarzen Meere aufgefangen habe. Die Festung Anapa soll übrigens denselben Gerüchten zufolge eine weit stärkere Besatzung haben, als man vermuthet hatte; man gibt deren Zahl auf 6000 Mann an.

Der außerordentlich hohe Wasserstand der Donau hat bisher jeden Uebergang über diesen Strom verhindert. (West. B.)

Portugal.

Das Journal des Debats enthält Folgendes aus Lissabon vom 20. Mai: „Die Regierung erhielt gestern Abends so bedenkliche Nachrichten aus Oporto, daß sie selbst dem diplomatischen Corps keine Mittheilungen darüber machte. Es verhält sich damit folgendermaßen; „Am 15. d. verließ die Besatzung von Oporto gegen sechs Uhr Abends ihre Kasernen. Diese aus dem 17. und 18. Linien-Infanterieregimente, einem Kavallerie-, einem Artillerieregimente und einigen Abtheilungen verschiedener Corps, im Ganzen aus etwa 3000 Mann bestehende Besatzung, begab sich mit fliegenden Fahnen und militärischer Musik auf den Platz St. Ovidio, wohin auch der größte Theil der Einwohner von Oporto eilte. Hier ward ohne die geringste Unordnung, Don Pedro proclamirt, und alle Truppen erneuerten diesem Fürsten ihren Eid. Am 16. Abends ward zu Oporto eine Regentschaft ernannt, um Portugal im Namen des Königs Don Pedro, und der Königin seiner Tochter, zu regieren. Am demselben Abend wurden Eilboten nach allen Provinzen abgeschickt, um den verschiedenen Besatzungen dieses Ereigniß zu verkünden, und sie aufzufordern, sich mit den Truppen zu Oporto zu verbinden.“

(Allg. Z.)

Großbritannien.

Der Courier vom 30. Mai bringt nun folgende neue Ernennungen. Staatssecretair für die auswärtigen Angelegenheiten Graf Aberdeen, an Graf Dudley's Stelle. Staatssecretair für die Kolonien Sir Georg Murray, an Hr. Russell's Stelle. Erster Commissair der Forsten Viscount Bowdler, an Hr. Charles Arbuthnot's Stelle. Kanzler des Herzogthums Lancaster Hr. Charles Arbuthnot, an des Grafen Aberdeen Stelle. Staatssecretair für das Kriegswesen Sir

Henry Hardinge, an Lord Palmerston's Stelle. Vicepräsident des Handelsbureau's Hr. Th. P. Courtenay, an des Hrn. Frankland Levis Stelle. Unterstaatssecretair für die Kolonien Hr. Twiss, an L. Gowers Stelle. Secretair im Kontrollbureau Hr. G. Banks, an Hr. Courtenay's Stelle. Die Posten des Hrn. Grant als Präsidenten des Handelsbureau's, und des Hrn. W. Lamb, als Generalsecretairs von Irland, waren noch nicht vergeben. (Allg. Z.)

Auf Lloyd's Kaffeehause war angeschlagen, daß das englische Linien Schiff, *Medina*, nächstens von Plymouth nach Lissabon, Madera und den Inseln des grünen Vorgebirges unter Segel gehen werde. Diese Nachricht machte großes Aufsehen, weil man mit der Abfahrt des Schiffes einen politischen Zweck verknüpft wissen wollte. Man glaubt unsere Regierung sei gesonnen auf der Insel *Madeira* eine Regentschaft im Namen und Interesse der jungen Königin Dona Maria da Gloria zu errichten. (G. Ticin.)

Osmannisches Reich.

Von der bosnischen Gränze. Nachrichten aus Sarajevo zufolge hat der vom Sultan mit geheimen Aufträgen dahin gekommene Rapischi (Gesandter) alle Kapitäns und christliche Geistlichkeit versammeln lassen, und ihnen befohlen, daß alle bosnischen Kapitäns, die gesammten Muselmänner in einem so gestaltig schlagfertigen Stande halten sollen, damit selbe sogleich dahin abrücken können, wohin der Rapischi, oder der Statthalter von Bosnien befehlen wird. Einigen Kapitäns soll der Befehl in Sarajevo ertheilt worden seyn, mit ihren Truppen eilends nach der Drina in der Richtung gegen Zvornik zu marschiren, um die Gränze Bosniens gegen Servien zu vertheidigen; andere Kapitäns sollen als Observations-Corps aufgestellt werden; von diesen Truppen soll ein Theil unter den Eilstar Rapischi-Pascha-Mehmed-Aga von Bihacz zu stehen kommen.

Der Erzbischof von Sarajevo mit noch andern drei Bischöfen, Archimandriten, Protognitern und der übrigen dort befindlichen Geistlichkeit mußte den Eid der Treue dem Sultan schwören, und sich verbindlich machen, ihr Volk gegen jede Unruhe und Abtrünnigkeit von der Pforte abzuhalten; dann wurden sie mit kostbaren Pelzen und Gelde beschenkt.

Die Türken soll ein panischer Schrecken gegen den russischen Krieg ergriffen haben; jene dießseits der Unna widersezen sich dem Ausmarsche, wegen die im Innern Bosniens gehorsamer sind, und

bereits an die Drina eilends vorrückten, um Bosnien standhaft zu vertheidigen.

Dieser Tage ist der Befehl des bosnischen Bezirks aus Sarajevo ergangen, eine Anzahl von angeblich 8000 Mann zu concentriren, die Drina zu überschreiten, und sich auf der Mäsever Ebene, unweit der serbischen Gränzfestung Sabaz in der Gegend, gegenüber von östr. Mitrovicz, zu versammeln; die Servier haben sich jedoch geäußert, diesen Uebertritt nicht gestatten zu wollen.

Der Mangel der Lebensmittel in Belgrad sowohl, als in den übrigen serbischen Gränzfestungen nimmt Tag täglich zu, so daß die türkische Besatzung den Serviern für den geringen Taglohn von 20 Para (5 kr. G. M.) nebst Kost zu arbeiten genöthiget ist, auch schon vordem einen Theil ihrer Waffen verkaufen mußte.

Dieser Mangel entstand daher weil die Servier, welche früher die Festungen mit Lebensmitteln in Natura zu versorgen verpflichtet waren, unlängst auf Befehl des Belgrader Bezirks, diese Versorgung mit Geld resuiren mußten, wofür sich nun die Servier weigern, Lebensmittel zu liefern. Die Festungs-Truppen in Servien sind überdies äußerst schlecht equipirt, und unter selben bemerkt man häufige Desertionen in ihre Heimath, wie es bei derlei Verhältnissen bei den undisciplinirten türkischen Soldaten gewöhnlich der Fall ist.

Zwischen dem bosnischen Bezirk in Sarajevo und dem serbischen in Belgrad besteht ein häufiger Kurierwechsel.

Der Gränzfluß Drina zwischen Bosnien und Servien ist beiderseits an allen Uebergangspunkten von bosnischen und serbischen Truppen besetzt.

In Bosnien hegen die Muselmänner die Besorgniß, daß bei allenfalls sich ereigneten ernsthaften Austritten die Montenegriner (gr. n. un. Religion bei 20,000 waffenfähige) sich in Aufstand gegen die Türken erklären würden, weswegen sich auch die Türken weigern, Bosnien zu entblößen, weil von den Montenegrinern starke Raubzüge zu befürchten sind. (Ugr. Z.)

Konstantinopel den 19. May. Am 12. d. M. ist das russische Kriegs-Manifest gegen die Pforte, nebst dem Schreiben des kaiserlich russischen Vice-Kanzlers Grafen von Nesselrode an den Großkaiser hier angelangt. — Am folgenden Morgen wurde großes Conseil beim Musti, welchem sämtliche Minister der Pforte und die vornehmsten Ue-

maß bewohnten, gehalten, und darin einmüthig beschlossen, Gewalt mit Gewalt zu vertreiben, und alle Kräfte zur Vertheidigung des Islams aufzubieten. — Die erste Maßregel, welche die Pforte in Folge der russischen Kriegserklärung ergriffen hat, war die Schließung des schwarzen Meeres. In sämtliche Provinzen des Reichs wurden sogleich Tatarn an die Statthalter und Ayans derselben mit dem Befehle abgefertiget, alle streitbare Mannschaft unter die Waffen zu rufen. Hussein Pascha ist in das Lager von Daud Pascha ausgezogen, von wo er sich, wie man glaubt, über Adrianopel nach Schumla begeben wird. — In der Hauptstadt war bei Abgang dieser Nachrichten alles vollkommen ruhig, und bis dahin weder ein Kriegsmanifest noch irgend ein Aufruf anderer Art von Seite der Pforte erlassen worden. (Oest. Z.)

Das Bombardement der Festung Ibrail (Braila) hatte am 22. angefangen; mehrere türkische Abtheilungen, welche früher zur Eintreibung von Lebensmitteln Ausfälle wagten, wurden von den Russen gefangen, und der Festung die Zufuhr abgeschnitten. Alle Bäume und Häuser in den Umgebungen von Ibrail sind von der Besatzung in Brand gesteckt worden, um ihren Batterien freien Spielraum zu verschaffen. Zu Gallaz sah man deutlich die Flammen dieses fürchterlichen Brandes. Die russischen Truppen bei Ibrail sind mit Verfertigung von Fashinen und Leitern beschäftigt, und man glaubt, daß ein Sturm beabsichtigt wird. Bis jetzt ist Ibrail noch nie eingenommen worden, und es dürfte für die Türken ein bedeutungsvolles Zeichen seyn, wenn sie diesen Platz so geschwind fallen sähen. Die Anstalten zum Uebergange über die Donau wurden von den russischen Armeen mit Eifer betrieben: man glaubte, daß er bis zum 28. erfolgt seyn werde.

Hussein Pascha ist mit 40,000 Mann endlich aufgebrochen, und hat sich bei Sujuk Geline auf dem Wege nach Adrianopel gelagert; inzwischen sind die Truppen so demoralisirt, daß die russische Armee kaum einen ernstlichen Widerstand zu besorgen hat. (Allg. Z.)

Barbaresken = Staaten.

Tunis den 17. May. Vor drei Tagen both unsere Stadt den traurigen Schauplatz eines Volkstumultes dar. Die levantinischen Türken haben aus Haß gegen die Europäer — vermuthlich herbeigeführt durch die im Orient kürzlich Statt gefundenen politischen Ereignisse — sich Ausschweifungen gegen dieselben erlaubt. Am meisten litten dabei die Juden. Ein junger Britte wurde so arg mißhandelt, daß man für sein Leben fürchtet. Die Regierung ergreift die kräftigsten Maßregeln zur Unterdrückung des ausgebrochenen Aufstandes. (O. T.)